

Protokoll der 30. Arbeitssitzung
Fachstudienarbeitsgruppe Umwelt- und Bioressourcenmanagement
28.11.2019

Beginn: 10:01 Uhr
Ort: Besprechungsraum GUTH-EG/04, Erdgeschoss, Guttenberghaus,
Feistmantelstraße 4, 1180 Wien
Ende: 12:26 Uhr

Stimmtragende Mitglieder:

ProfessorInnen

GÜHNEMANN, LIEBERT
(Stimmübertragung von
GÖRG), PRÖLL, SCHMID

Akademischer Mittelbau

KRIECHBAUM (bis 12:05,
Stimmübertragung von
SCHAUPPENLEHNER-KLOYBER),
LAAHA (ab 10:04),
SCHAFELLNER, STEURER

Studierende

NIKL, RIEDLER, SCHEIL,
RIEGER (Stimmübertragung
von DORFNER und
ZEILINGER), PRISCHL
(Stimmübertragung von
WEIFNER)

Ersatzmitglieder (ohne Stimmrecht):

KLISCH, PEYERL

Auskunftspersonen und Gäste

EISENMENGER, WAGNER,
VOLLMANN

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der Anwesenheit, der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit, Feststellung der Vertretungsvollmachten

SCHMID eröffnet die Sitzung um 10:01 Uhr. Die Anwesenheiten und Vertretungsvollmachten werden festgestellt (siehe oben).

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen, die Kommission ist beschlussfähig mit 12 stimmberechtigten Personen. Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder.

TOP 2. Wahl der SchriftführerIn

Die Schriftführung durch PRISCHL ist einstimmig angenommen.

TOP 3. Genehmigung der Tagesordnung, Aufnahme von verspätet eingebrachten Tagesordnungspunkten

Die Tagesordnung wurde ausgeschickt.

STEURER reichte zwei weitere Anträge nach, die bei TOP 10 unter g. und h. aufgenommen werden. NIKL möchte unter Allfälliges eine Frage zur neuen Physik Übung einbringen. KRIECHBAUM bittet um das Vorziehen des TOP 8 zu 7, TOP 7 wird zu 8.

Die Tagesordnung mit den besprochenen Änderungen ist einstimmig angenommen.

TOP 4. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

ZEILINGER bat schriftlich um die Streichung des Satzes unter TOP 11: „ZEILINGER beantragt, diese auszubessern.“ Es handelt sich hier um ein Missverständnis, da hier kein „Beantragen“ auf Änderung möglich sei, denn jede/r LVA-LeiterIn müsse die Zeugnisse selbst eingeben. Daher bittet ZEILINGER um Streichung des Satzes.

Das Protokoll mit der vorgeschlagenen Änderung der 29. Sitzung ist einstimmig angenommen.

TOP 5. Bericht des Vorsitzenden

SCHMID: Der Senat hatte sich neu konstituiert mit einer neuen Senatsvorsitzenden. Auch die Senatstudienkommission wird neu zusammengesetzt werden – voraussichtlich im Jänner 2020. Es kann eventuell auch zu Mitgliedsänderungen in den FachstudienAGs kommen.

Es erfolgte eine Aussendung zur neuen LVA "857.110 Fernerkundung und Geoinformationssysteme" (4 ECTS) als Übergangsregelung (siehe Beilage). RIEGER berichtet, dass Studierende frühere Aussendungen bezüglich LVA-Änderungen anregen. SCHAFELLNER bemerkt, dass ihre Aussendung an alle Studierende sofort nach notwendiger Abklärung mit den Studienservices erfolgt sei.

SCHMID: ZALLER Johann habe sich verwundert rückgemeldet, dass seine LVA im neuen Studienplan entnommen wurde. Hier wurde scheinbar nicht gut kommuniziert.

Es gibt ein Mustercurriculum für modularisierte Bachelorstudien (siehe Beilage). Zum Thema Modularisierung gab es nun schon die dritte Sitzung der Arbeitsgruppe des Senats und dem Rektorat. Der neu konstituierte Senat würde sich das Mustercurriculum genauer ansehen. PEYERL bemerkt, dass der ursprüngliche Zeitplan zur Umsetzung der Modularisierung zu ambitioniert war, es seien noch einige Fragen offen. SCHMID bestätigt, dass die Umsetzung derzeit noch offen und Details unklar seien, es sei abzuwarten auf Entscheidungen seitens des Senats und der SenatsStuKo.

SCHMID:

Beilage TOP5 Hinweise zu den Anträgen der Fachstudien-AG UBRM (siehe Beilage), bezieht sich auf den Antrag zur LVA 818066 „Windenergie: Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten“. Genauere Erklärung folgt unter TOP 10d.

Weiters gibt es eine Aussendung der SenatsStuKo zur Einreichung von Curriculumsänderungen (siehe Beilage). Die neue Äquivalenzliste für den UBRM Master wurde mittlerweile beschlossen und sollte veröffentlicht sein.

TOP 6. UBRM Aufnahmeverfahren

SCHMID: Das UBRM Aufnahmeverfahren hat für das WS2019/20 zweistufig stattgefunden. PEYERL erläutert genaue Zahlen: 496 nahmen am Online-Self-Assessment (OSA) teil. 368 zahlten den Kostenbeitrag von €50,- ein. 298 erschienen zum Aufnahmetest am 30. August 2019. 290 wurden aufgenommen und 270 haben sich für das WS2019/20 inskribiert. GÜHNEMANN erkundigt sich, wie viele Studierende es weniger sind im Vergleich zu den vorigen Jahren. SCHMID meint, es waren vorher über 400 Neuinskribierte pro Jahr. PEYERL: Also etwa im Rahmen der OSA-TeilnehmerInnen. Die Frage sei, wie hoch die Drop-Out-Quote Vergleich zu den Vorjahren heuer ist. Der Aufwand zur Abhaltung des Aufnahmetests sei riesig – an Personal, Vorbereitungen und der Lehrbucherstellung.

SCHMID berichtet, dass es eine Arbeitsgruppensitzung mit VR Baumgartner gebe, wo der Prozess reflektiert wird.

Wie angesprochen wurde für das Aufnahmeverfahrens ein Lehrbuch erstellt als Erweiterung des Skriptums (welches als Lernunterlage für den Test galt). Das Lehrbuch ist frei verfügbar über den Verlag Springer. Wahrscheinlich wird im Jänner eine Buchpräsentation stattfinden, wofür eine entsprechende Einladung ausgehen wird. SCHMID bedankt sich herzlich bei allen AutorInnen und die über 20 Beiträge aus fünf Departments. Das Buch zeige die Breite des Studiums. Die Printausgabe ist aufgrund Fehler etwas im Verzug, aber jede/r Beitragende werde eine Ausgabe bekommen. Die FachstudienAG bedankt sich mit einem Applaus.

PRISCHL berichtet über Feedback von Studierenden. Dieses beinhalte eine als unfair aufgefasste Gestaltung des Tests, da Physikfragen in den verschiedenen Prüfungsbögen unterschiedlich verteilt waren. SCHMID entgegnet, dass könne nicht sein, da bei gesamt sieben Beiträgen mindestens vier Fragen pro Beitrag enthalten waren, die Fachbereiche also gleich verteilt sein sollten.

PRÖLL fügt hinzu, dass Physik gar nicht als eigenes Teilgebiet enthalten war, sondern in andere Gebiete eingearbeitet wurde. Der Beitrag zu Energietechnik gliedert sich in verschiedene Aspekte, wovon manche allgemeiner, andere mehr von physikalischer Natur waren. Dies könnte der Grund für die Wahrnehmung mancher Studierender sein. Wie könne man das zukünftig vermeiden?

LAAHA: Hierbei sei das Fach Physik kein Einzelfall. Man könnte den Test überhaupt in zwei Blöcke gliedern mit einmal allgemeine und einmal „more advanced“ Fragen.

Eine objektive Analyse über die „Fairness“ des Tests sei jedenfalls hier schwierig, da es sich bei der Kritik um subjektive Wahrnehmungen handelt.

JENNEWEIN erklärt, dass die Studierenden der Arbeitsgruppe „UBRM Aufnahmeverfahren“ einen Fragebogen zum Test erstellt haben, dessen Auswertung bei der nächsten Arbeitsgruppensitzung mitgeteilt wird. Dieser könne bei einer möglichst objektiven Überarbeitung hilfreich sein.

TOP 7. LVA 957.121 Genetische Ressourcen und GMO (Prof. Vollmann)

VOLLMANN: Seit Anbeginn von UBRM ist seine LVA *Management genetischer Ressourcen* (VO) als Pflichtfach im 1. Semester des Bachelors verankert. Den Titel der LVA habe Wolfgang Holzner vorgegeben.

Nun wurde sie im Rahmen des neuen Studienplans zu einem Wahlpflichtfach, stark erweitert von 1 auf 3 ECTS, der LVA-Typ auf VU und der Titel auf „Genetische Ressourcen und GMO“ geändert. Diese Änderung habe er zu seiner Überraschung gelesen, nicht selbst beantragt und den Themenbereich GMO (Anm. „genetic modified organisms“) nicht selbst reklamiert. Er habe den neuen Titel mit Fachkollegen besprochen und empfindet ihn als unpassend. Er möchte nun nachfragen, wie es zu diesem Vorschlag gekommen sei und was sich die FachstudienAG UBRM von dieser LVA wünsche bzw. was der Hintergedanke war. Dann

könne er besser einen qualifizierten Vorschlag machen, wie die LVA gestaltet werden kann. Er könne sich eine Abhaltung von Übungen an der Außenstelle Tulln vorstellen, was bisher informell und auf freiwilliger Basis auch schon möglich war. Jedoch sei es mit 100 Studierenden schon schwierig, eine Übung zu veranstalten.

SCHMID erklärt, dass die Erarbeitung des neuen Studienplans lange, etwa 3 Jahre, zurückgeht und er deshalb nicht weiß, wie genau dieser Vorschlag entstanden sei. Er fragt, ob VOLLMANN einen Lösungsvorschlag habe.

VOLLMANN regt an, dass die LVA auf das Sommersemester verschoben wird, um mehr Zeit zur Vorbereitung zu haben. Er erläutert kurz das Stoffgebiet und das Lernziel der bisherigen VO – es gehe um und erklärt, dass er den Teil GMO schon bedingt in sein Stoffgebiet einbauen könne, jedoch eigentlich keine Vorlesung über Gentechnik abhalten und „GMO“ deshalb auch nicht im Titel haben möchte.

LIEBERT bringt ein, einen griffigen, klaren Titel zu finden, um das Problem zu lösen. dass der Inhalt der VO offenbar nicht vollkommen klar war. – es fehlt Kulturpflanzen/Nutzpflanzen oder Kulturarten – griffiger klarer Titel notwendig – dann wäre Problem gelöst

SCHAFELLNER schlägt vor, die LVA eventuell auf zwei LVAs aufzuteilen. PEYERL: Ein Ziel der Überarbeitung war jedoch LVAs zu vergrößern, deshalb sieht er in einer Aufteilung keine gute Lösung. Da es sich jetzt um ein Wahlfach handelt müssen auch nicht Übungsplätze für 100 Personen angeboten werden.

PEYERL ergänzt, dass er die Änderung des Titels so in Erinnerung hatte, dass „Management“ als unpassend aufgefasst wurde und es deshalb umbenannt wurde.

STEURER: vielleicht ist der Titel GMO für Studierende attraktiver und würde mehr HörerInnen anlocken, andererseits kann eine hohe HörerInnenzahl für die Übungsplätze wieder problematisch sein. Er verstehe, wenn VOLLMANN das Thema nicht einbringen möchte und sei auch zu akzeptieren.

LIEBERT betont, dass der derzeitige Inhalt mit Fokus auf einzelne Kulturarten wichtig für UBRM-Studierende sei, findet es sehr überzeugend und würde auch selbst an der LVA teilnehmen wollen.

SCHMID findet, die 3 ECTS und der VU-Typ gehen in Ordnung, da es eine Wahlveranstaltung ist.

VOLLMANN: Er halte die geänderte LVA auch gerne ab, wenn jedoch der Titel auf „Kulturarten und Genetische Ressourcen“ geändert werden kann. Er könne auch Biopflanzenbau und GMO trotzdem in das Stoffgebiet einbauen.

SCHMID fragt nach, ob eine VU auch für VOLLMANN möglich sei, ob nicht mehr als eine Übungsgruppe notwendig sei. VOLLMANN: Da es ein Wahlfach ist, wären es ja weniger Studierende also machbar. Er fragt, ob eine Titeländerung jetzt schon beantragt werden könnte.

PEYERL schlägt vor, die Titeländerung jetzt schon zu beantragen und wenn man sich die LVA als VU als nicht machbar herausstellt, kann man das auch im Nachhinein noch ändern.

RIEGER spricht sich dafür aus, dass die VU bleibt, weil der damit ermöglichte praktische Bezug für Studierende interessant sei und der BOKU-Standort Tulln kennengelernt werden kann. Zwar ist ein Kostenfaktor für Studierende aufgrund der Anreise mitzudenken, aber es handle sich immerhin um ein Wahlfach.

VOLLMANN bedankt sich und möchte den Antrag auf Titeländerung für das nächste Studienjahr stellen.

SCHMID stellt Antrag auf Titeländerung der LVA 957.121 von „Genetische Ressourcen und GMO“ zu „Kulturarten und Genetische Ressourcen“.

Antrag ist einstimmig angenommen

TOP 8. ATRACK (Mag. Wagner)

Mag. Elfriede WAGNER präsentiert das Projekt ATRACK. Es handelt sich um ein AbsolventInnentracking der Abschlussjahrgänge 2008/09 bis 2014/15 mit der Statistik Austria. Die Ergebnisse für UBRM und die BOKU wurden ausgewählt und präsentiert.

JENNEWEIN leitet die Präsentationsfolien an alle Mitglieder der FachstudienAG UBRM weiter.

WAGNER: Heraushebend festzustellen ist:

Nur neun Prozent studieren nach dem Bachelor *nicht* weiter. Über ein Viertel der UBRM Master AbsolventInnen studieren weiter, aber nicht ein Doktoratsstudium, sondern ein anderes Masterstudium. Außerdem: ein geringer Anteil der UBRM MasterabsolventInnen geht ins Ausland. Die Erwerbstätigkeitsquote von Master AbsolventInnen nach 24 Monaten liegt sehr hoch, bei 84 Prozent. Die Arbeitslosenquote nach 18 Monaten ist relativ hoch, geht aber quasi auf Null nach fünf Jahren. Jobsuchdauer liegt bei drei bis vier Monaten nach dem Master, das ist um einen Monat länger als im BOKU Durchschnitt. Klassische Studenten- und Übergangsjobs sind hier nicht einberechnet. Resümee: UBRM AbsolventInnen brauchen etwas Zeit, bis sie ihre Nische gefunden haben.

Bezüglich Branchen: Am meisten (mit 13 Prozent) landen in der öffentlichen Verwaltung. Spannend ist, dass acht Prozent in Architektur- und Ingenieurbüros tätig werden, was eigentlich eher typisch für KTWW und LAPLARCH ist.

PEYERL: Es wäre noch spannend zu wissen, um welche Jobs es sich innerhalb der Branchen konkret handelt. Etwa bei „Erziehung und Unterricht“ – wieviele sind universitätsintern als UniassistentInnen tätig und wieviele beispielsweise HTL-LehrerInnen?

Bezüglich Einkommen liegt UBRM mit einem Einstiegsgehalt (nach sechs Monaten) bei €2.600, im Vergleich zur BOKU gesamt gut im Schnitt.

STEURER erkundigt sich, wie die Reaktion des Rektorats zu den Ergebnissen lautet. WAGNER hatte die Chance, die Ergebnisse zu zeigen und habe auch auf UBRM hingewiesen. STEURER: Das Studium wird oft schlecht geredet bezogen auf Jobchancen, da wäre es schön, faktenbasiert argumentieren zu können, wie etwa mit solchen Daten.

GÜHNEMANN: Gibt es eine Möglichkeit Konkurrenzverhältnisse zwischen BOKU Studien herauszulesen? WAGNER antwortet, ein Vergleich mit KTWW sei schwierig, weil Daten erst ab 2009 vorhanden sind. PEYERL ergänzt, dass bei einem solchen Vergleich viele Effekte mitspielen und Kausalitäten schwierig zu finden seien.

SCHEIL erkundigt sich, ob man Daten zu Hintergründen von Studierenden bekommen könne, ob sie etwa aus der Land- oder Forstwirtschaft kommen. WAGNER: bei konkreten Fragestellungen kann man fragen, aber allgemein sei es aufgrund Datenschutzverordnungen schwierig. WAGNER verweist jedoch auf die Factsheets, die online verfügbar sind (siehe Link in den Präsentationsfolien).

SCHMID bedankt sich herzlich für die Präsentation und Diskussion.

TOP 9. AG Master – Fachbereich Soziale Ökologie (Anhang)

SCHMID: Die Arbeitsgruppe „Master Fachbereich Soziale Ökologie (Anm. kurz SEC)“ hat sich zweimal getroffen und einen Vorschlag ausgearbeitet unter der Leitung von PRÖLL.

PRÖLL: Es gab zwei Sitzungen im Juni und Oktober. Bei der ersten haben wir uns darauf geeinigt, dass ein eigener Fachbereich für SEC entstehen soll. Der Vorschlag wurde vom Institut ausgearbeitet. Es sollen auch einzelne LVAs in andere Fachbereiche verankert werden. Im Vorfeld wurde über den Fachbereich Boden gesprochen, weil es dort so wenige AbsolventInnen gebe. Es wurde mit den Verantwortlichen des Fachbereichs gesprochen, dieser soll doch bleiben, weil sich die AbsolventInnenzahlen auf frühere Jahre bezogen haben und es nun deutlich mehr geworden sind. Der in der zweiten AG Sitzung besprochene Vorschlag des SEC-Instituts wurde einhellig als sehr gut befunden. Darin sind zusätzliche drei LVAs für den Vertiefungsbereich Umweltpolitik und Umweltrecht enthalten: LVA *Sozial-Ökologische Transformationen*, LVA *Die Soziale Ökologie des Anthropozäns*, LVA *Climate und Resource Policy (in Eng.)*, und für den Fachbereich Biodiversität und den Fachbereich Regionale Entwicklung jeweils eine LVA (siehe Beilage). Auch die drei Pflicht-LVAs und die Liste von gebundenen Wahl-LVAs sind im Dokument selbst nachzulesen. Die Arbeitsgruppe gibt diesen Vorschlag an die FachstudienAG weiter.

SCHMID stellt den Antrag zur Diskussion.

STEURERER findet den Vorschlag sehr gut, hat einen Änderungswunsch zur LVA *Die Soziale Ökologie des Anthropozäns*. Diese passe nicht gut in den Fachbereichsnamen Umweltpolitik. Die Stimmigkeit der Bereiche und des Studiums insgesamt sei zu beachten.

RIEGER verweist darauf, auf eventuelle Überschneidungen aufzupassen. SCHMID meint, nachdem alles von einem Institut angeboten wird, sollte das gut machbar sein.

RIEDLER fragt nach, ob es im SEC sehr oft Block-LVAs gibt.

EISENMENGER: Das sei unterschiedlich, aber manche sind geblockt. Der Großteil jedoch auf das Semester verteilt. RIEDLER erläutert, dass es problematisch wäre, wenn allein vier Block-LVAs und daneben andere Pflicht-LVAs stattfinden. Dann kann man schon viermal bei Pflicht-LVAs nicht teilnehmen. EISENMENGER nimmt den Input mit.

LIEBERT ergänzt, dass Block-LVAs im UBRM Master allgemein ein Problem darstellen. Das passiere mehrfach im Semester. Die Frage ist, wie das lösbar ist.

RIEGER berichtet über eine Rückmeldung einer Studentin, dass eine in SEC verankerte LVA mit Anwesenheitspflicht als Frontalvortrag abgehalten wird. Er bittet so etwas zu vermeiden.

PRÖLL bittet um weitere Diskussion von STEURERs Änderungswunsch (siehe oben). Vielleicht passe die LVA ja besser in den Vertiefungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomie, aufgrund des geschichtlichen Aspekts.

STEURERER: Das Geschichtliche passe aber so gut wie überall irgendwie dazu, nicht speziell in einen der Fachbereich.

EISENMENGER: Die umwelthistorische Perspektive könne man unterschiedlich „framen“. Die sozialökologische Langzeitforschung sei schon Thema an der BOKU, auch der EU-thematische Fokus könnte sich in der Lehre schon abbilden. Es ist nur die Frage wo, habe da seitens des Instituts auch noch keinen Vorschlag.

STEURERER hat Sorge, dass der Fachbereich zu einem Sammelsurium aus verschiedensten LVAs wird, wenn wir damit beginnen ein umweltgeschichtliches Fach hineinzugeben.

GÜHNEMANN: vielleicht ist aber der politische Aspekt des Anthropozäns dabei zu sehen.

STEURERER: Klar gibt es meist einen politischen Aspekt. PEYERL ergänzt, politisch heißt nicht unbedingt politikwissenschaftlich.

PEYERL schlägt vor, diese Entscheidung aufzuschieben, bevor eine unzufriedenstellende Lösung gefunden wird. PRÖLL: Im Vertiefungsbereich Umweltpolitik und Umweltrecht ist SEC ja mit zwei passenden LVAs schon gut vertreten. STEURER bestätigt und meint deshalb die LVA in den Fachbereich SEC zu geben. PRÖLL sieht eine VO in einem Fachbereich ohnehin notwendig.

LAAHA bemerkt, dass bei manchen LVAs im SEC-Fachbereich ein großer Unterschied zwischen der 2 SWS (Anm. Semesterwochenstunden) und 4 ECTS. Ist das problematisch?

PRÖLL meint sich zu erinnern, dass die 4 ECTS in der AG hinterfragt worden, aber GÖRG sie argumentieren konnte. EISENMENGER kommentiert, dass sie sich im Institut hier noch überlegen können, ob die ECTS dem tatsächlichen Aufwand entsprechen.

PRÖLL wiederholt, dass im Fachbereich noch wenig VOs enthalten sind und mit der LVA wäre es eine mehr. PEYERL: Außerdem vereinfachen VOs die Studierbarkeit, während prüfungsimmanente LVAs mehr Zeitplanung erfordern.

RIEDLER betont, dass bei einer Reduzierung von 4 auf 3 ECTS (um der Dreiteilung im Sinne der Modularisierung gerecht zu werden) der Aufwand auch dementsprechend verändert werden sollte.

PRÖLL fasst zusammen, dass er einen Antrag stellen möchte, dass die LVA *Die Soziale Ökologie des Anthropozäns* in den Fachbereich aufgenommen wird und der Antrag sonst gleichbleibt. GÜHNEMANN wendet ein, dass vorher noch die LVA-Verantwortlichen befragt werden sollten. PRÖLL und PEYERL würden sich eine vorbehaltliche Zustimmung wünschen. SCHMID: Man könne auch entweder eine Verschiebung beschließen oder vertagen. EISENMENGER schlägt vor, es zu verschieben, den Fachbereich so zu beschließen und den Vorbehalt in der nächsten Sitzung besprechen. PEYERL erkundigt sich, ob sich das fristengemäß überhaupt ausgehe bei einer Verschiebung. SCHMID: Aufgrund der neuen SenatsStuKo verschieben sich die Fristen nach hinten. Er würde den Antrag trotzdem jetzt mit Vorbehalt beschließen. PRÖLL betont, dass es aber als kompaktes Paket kommuniziert werden sollte. EISENMENGER wiederholt, dass vor allem die Frage zu klären sei, wie die BOKU mit Umweltgeschichte in der Lehre umgehen möchte. SCHMID schlägt vor die LVA *Die Soziale Ökologie des Anthropozäns* im Fachbereich SEC mitzubeschließen mit dem Vorbehalt, dass in der nächsten Sitzung noch diskutiert wird, ob noch eine Änderung erfolgen soll. SCHMID stellt somit den Antrag.

Antrag ist einstimmig angenommen.

STEURER betont, dass die Größe der Fachbereiche diskutiert werden muss, um Proportionalität einzuhalten.

KRIECHBAUM verlässt den Raum um 11:52.

TOP 10. Einzelanträge

a. Antrag Meschik (Anhang)

LVA 856.110 *Fuß- und Radverkehr*

Antrag ist mit einer Enthaltung angenommen.

KRIECHBAUM befindet sich nicht im Raum. KRIECHBAUM betritt den Raum wieder.

b. Antrag Riefler (Anhang)

LVA 735.118 *Ökologische Nachhaltigkeit und Konsum: Die Perspektiven unterschiedlicher AkteurInnen verstehen*

RIEGER äußert sein Bedauern, dass die LVA *Change-Management* sich inhaltlich ändert, sei aber verständlich, wenn sie einem anderen Institut zugeordnet wurde.

Antrag ist einstimmig angenommen.

c. Antrag Pröll (Anhang)

LVA 893.329 *Fluidization Engineering (in Eng.)*

PRÖLL: Die LVA kommt zum Antrag da eine neue Thematik relevant wurde.

RIEGER berichtet, dass von ZEILINGER die Anmerkung kam, das Fach auch dem Fachbereich Abfall zuzuordnen. Das sei jetzt jedoch leider zu kurzfristig zu beantragen.

Antrag ist einstimmig angenommen.

d. Antrag Drapalik (Anhang)

LVA 818.066 *Technology assessment and risk management considering wind power plants (in Eng.)*

LIEBERT fasst zusammen, dass der bisherige Prozess demotivierend gewesen sei, da der Antrag aufgrund fehlender Kostenneutralität nicht durchging. Er verstehe das Problem nicht, da ein großes Angebot im Fachbereich Energie doch positiv sei. SCHEIL möchte wissen, warum die LVA von 4 auf 3 ECTS reduziert wurde. LIEBERT verweist auf die Dreiteilung im Sinne der Modularisierung. SCHEIL fragt, warum man es nicht dementsprechend erhöhen könne. LIEBERT meint, das würde auf Gegenwind stoßen. SCHEIL betont, dass die LVA nämlich jetzt schon wenig ECTS für den Aufwand habe. LIEBERT ist nicht sicher, was denn möglich wäre bezüglich der ECTS mit dem Hintergrund der Modularisierung.

SCHMID fragt, ob die LVA im Masterstudium NARMEE beschlossen wurde. LIEBERT habe gehört, dass es da auch nicht gut aussehe. SCHMID schlägt vor, in der SenatsStuKo als Auskunftsperson um eine Einladung zu bitten, um sich dort auszusprechen. LIEBERT begrüßt den Vorschlag. PRÖLL fragt, welchen Handlungsspielraum wir jetzt haben. PEYERL meint, wir können den Antrag beschließen und weiterleiten und um eine Einladung als Auskunftsperson bitten.

Antrag ist mit einer Enthaltung angenommen.

e. Antrag Atzberger (Anhang)

LVA 857.313 *Ausgewählte Kapitel aus Geodatenmanagement*

KLISCH fasst den Antrag kurz zusammen.

PRISCHL verweist darauf, dass die Dreisäuligkeit im Antrag fehle. PEYERL schlägt sie nach: WiSo 30 – NaWi 20 – Technik 40. Diese werden nachgetragen.

Antrag ist einstimmig angenommen.

f. Antrag Bernhardt (Anhang)

LVA 831.305 *Naturschutzfachliche Bewertung und Kartierung in der Landschaftsplanung*

KRIECHBAUM erklärt, die LVA hätte bei AW gestrichen werden sollen, das wurde in der FachstudienAG AW aber abgelehnt, da bis zur neuen Lehrbeauftragung von Herrn Karrer

gewartet wird. KRIECHBAUM plädiert dafür, dass nun der Antrag nicht angenommen wird und die Entscheidung ebenfalls zu verschieben.

Antrag wird mit 7 Enthaltungen abgelehnt.

KRIECHBAUM geht um 12:05.

g. Antrag Steuerer (nachgereicht)

LVA 732.349 *Governance und Politik in der Klimakrise*

Antrag ist einstimmig angenommen.

h. Antrag Steuerer (nachgereicht)

LVA 732.301 *Verleugnung und Heuchelei in der Klimakrise: Blockaden verstehen, Lösungen möglich machen*

STEURER: Es handelt sich hier um eine größere Änderung. Der LVA-Typ SE eignet sich nicht gut, kommt bei Studierenden nicht so gut an. Eignet sich besser als VO.

GÜHNEMANN fragt, ob die Länge des Titels ein Problem sein könnte. RIEDLER meint, dass die Länge des Titels von Studierenden nicht negativ aufgefasst wird.

LAAHA gefällt der Titel und die Thematik der LVA, sie gehe mit dem Puls der Zeit.

Antrag ist einstimmig angenommen.

TOP 11. Allfälliges

NIKL erkundigt sich, ob die UE Physik mit 1,5 ECTS für die neue Wahl-LVA Physik mit 2 ECTS angerechnet werden kann. Studierende sind vermehrt an die Studienvertretung mit dieser Frage herangetreten. PEYERL: Das könne man bei dem LVA-Leiter nachfragen. Es gehe aber lediglich eine individuelle Anrechnung, da die LVA nicht in der Äquivalenzliste aufscheint.

SCHMID bedankt sich und schließt die Sitzung um 12:26.